

„Run of Hope“ Kronach

Gemeinsame Bewegung gegen den Krebs

Veronika Schadeck 13.09.2026 - 15:00 Uhr

Beim 24. „Run of Hope“, dem „Lauf der Hoffnung“ gegen den Krebs, setzten rund 600 Läufer ein Zeichen für Menschlichkeit und Hoffnung. Gut 5000 Besucher waren dabei.



Rund 600 Läufer, 5000 Besucher und ein herrlicher Altweiber-Sommertag, das ist das Resümee des 24. „Run of Hope“, dem „Lauf der Hoffnung“. Viele Attraktionen wurden auf dem

Landesgartenschau gelände geboten, dazu gehörten ein reichhaltiges Bühnenprogramm mit verschiedenen Künstlern, Orchestern, Tanz- und Turngruppen aus der Region, eine Tombola mit attraktiven Preisen, Mal- und Bastei-Lecken für Kinder, eine Gesundheitsmeile und vieles mehr. Ein Höhepunkt waren am Abend das Feuerwerk und die Lasershow. Zudem wurde die Arbeit des ausrichtenden Vereins „Gemeinsam gegen [Krebs](#) e.V.“ mit einer Spende in Höhe von 10.000 Euro aus dem Projekt „Leuchtturm Mensch“ von der Koinor Horst Müller Stiftung aus Michellau honoriert. Vorgeschlagen hatte dies der ehemalige Vorsitzende von [Kronach](#) Creativ, Rainer Kober.

Seit 24 Jahren eine Plattform

Seit nunmehr 24 Jahren weckt der „Run of Hope“ den Gemeinschaftsgeist der Generationen und vermittelt Gespräche zwischen erkrankten und gesunden Menschen. Menschlichkeit und Hoffnung, dem [Krebs](#) eine Plattform zu geben, nicht allein sein mit diesem schweren Schicksalsschlag – das war die Intention, als der „Run of Hope“ ins Leben gerufen wurde. Die Idee kam nach der Jahrtausendwende während eines Kongresses in Chicago, erzählt die Vorsitzende des Vereins, Martina Stauch. Damals sei sie mit einem „Garden of Hope“ in Berührung gekommen. Gemeinsam mit ihren Mitgliedern gehe es ihr um Hoffnung Austausch und Aufklärung. Sie wies darauf hin, dass jedes Jahr in Deutschland rund 500.000 Menschen an Krebs erkranken.

Ihr sei es auch ein Herzensanliegen, bei der Bevölkerung ein Bewusstsein für Prävention zu schaffen. Denn rund 50 Prozent aller Krebserkrankungen ließen sich durch eine gesunde Lebensweise und gezielte Vorsorge vermeiden. Dazu zählen Bewegung, soziale Kontakte, Gemeinschaft, gesunde Ernährung, die Psyche und Atmung.

Seit dem Jahre 1979 arbeitet Martina Stauch als Ärztin und in der Onkologie. Sie hat viele Schicksale ihrer Patienten miterlebt. Ihr

Glaube sei es, der ihr immer Halt gegeben habe, sagt sie. Stolz ist die 72-Jährige auf ihren mittlerweile 250 Mitglieder zählenden Verein „Gemeinsam gegen Krebs e.V.“, auf ihr großartiges Team, auf ihre Helfer – und auf die Teilnehmer: Alle Generationen, von zwei bis 90 Jahren würden am Lauf teilnehmen.

Teilnehmer von überall her

Mit als Helfer dabei waren auch Jörg Schnappauf mit seiner Turnerschaft. Für ihn sei es eine Ehre, trage der „Run of Hope“ doch zur Gesundheitsförderung bei. Unter den Teilnehmern war unter anderem auch eine größere Gruppe aus Coburg und ein Teil der Belegschaft mit ihren Familien von Valeo.

„Was ihr in 24 Jahren auf die Beine gestellt habt, ist phänomenal!“, lobte Bürgermeisterin Angela Hoffmann. Für den Stellvertreter des Landrats, Bernd Liebhardt, ist der „Run of hope“ ein Zeichen der Hoffnung, des Zusammenhalts und der Mitmenschlichkeit. Ein Bewusstsein bei den Menschen für Krebsprävention zu schaffen, hielt er für äußerst wichtig. „Krebs ist eine Geißel der Menschheit“, so MdB Jonas Geißler. Und mit dieser Veranstaltung werde unter anderem Hoffnung auf Heilung signalisiert.

Videobotschaft von Ministerin Gerlach

Per Video wurde die Schirmherrin, die bayerische Gesundheitsministerin Judith Gerlach eingeblendet. Sie würdigte die Arbeit der Mitglieder des Vereins „Gemeinsam gegen Krebs“. Ihr sei es ein wichtiges Anliegen, in der Forschung besser zu werden und bei Betroffenen eine wohnortnahe Betreuung gewährleisten zu können.

Den kirchlichen Segen gaben Pastoralreferentin Brigitta Staufer und ihr evangelischer Kollege Diakon Matthias Bär. „Das Wetter ist so schön, es ist ein gutes Zeichen von oben“, so Stauffer.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Thomas Auer von Radio Eins.

„Sinnlose Sperrung“

Seinen Unmut äußerte der Moderator von „Run of Hope“, Thomas Auer (Radio Eins), am Anfang der Veranstaltung über die „sinnlose Sperrung der B 85“: Obwohl die Sanierungsarbeiten im Bereich der B 85 von Autohaus Vetter bis zur Nordbrücke abgeschlossen seien, sei die Straße am Wochenende gesperrt. Deshalb müsse die Bevölkerung umständliche und mehrere Kilometer lange Umwege in Kauf nehmen, um sich innerhalb des Stadtgebiets bewegen können, so Auer.